



Der Kunst- und Geschichtsverein lädt ein zu einem Vortragsabend:

Mein Briefmarkenalbum, mein Geschichtsbuch

Briefmarken erzählen (meine) Geschichte

Dr. Hansjürgen Gölz

Montag, 23. April 2018 um 19.30 Uhr

in der Galerie im Alten Bau

Wer war Albert Ballin (1857-1918)? 1957 erschien eine Briefmarke zu seinem 100. Geburtstag. Seit 1899 war Ballin der Generaldirektor der HAPAG (Hamburg Amerikanische Paketfahrt), die sich unter seiner Führung zur größten Reederei der Welt entwickelte. Mit seinen Schiffen fuhren die Auswanderer nach Amerika. Wer war Marie Juchacz (1879-1956), abgebildet auf einem Block zu „50 Jahre Frauenwahlrecht“. Die erste Frau, die im Reichstag in einer leidenschaftlichen Rede die soziale Not der Familien nach dem 1. Weltkrieg anprangerte. Sie ist die Gründerin der AWO, der Arbeiterwohlfahrt.

Wer kennt noch die Briefmarken von Danzig, Allenstein, Memel oder Marienwerder. Die Briefe von dort wurden mit französischen Briefmarken frankiert, warum? Deutschland war in den 30 Jahren vor dem 1. Weltkrieg Kolonialmacht. Da gab es Marken von Samoa, den Marianen oder den Marshallinseln, von Togo und Kamerun.

Wann gab es die ersten Briefmarken in Bayern (1849, der „schwarze Einser“), Württemberg und Baden (1851)? Bis 1920 gaben Bayern und Württemberg ihre eigenen Briefmarken heraus mit den Bildnissen ihrer jeweiligen Könige. Erst dann gaben die beiden Länder ihre Posthoheit auf. Warum gab es keine Briefmarken mit dem Portrait von Kaiser Wilhelm II, der sich doch so gerne präsentierte?

Im November 1923 kostete das Porto eines einfachen Briefes 50 Milliarden, einen Monat später waren es wieder 10 Pfennig.

Wie kam nach dem 2. Weltkrieg der Postverkehr wieder in Gang? Briefe hatten in den Jahren 1945/46 überragende Bedeutung, die Familien und Freunde mussten sich wieder finden. Lebst du? Wohin hat es dich verschlagen, wo ist Tante Fanny? Viele Städte gaben in jener Zeit eigene Briefmarken heraus (Lokalpost). Nach der Wiedervereinigung 1990 verschwanden die Marken der DDR (1949–1990) und von Berlin (1948-1990) still und leise. Die DDR ist heute ein abgeschlossenes Sammelgebiet.

Beliebig viele Fragen. Wenn ich mein Briefmarkenalbum durchblättere, dann finde ich eine Fülle von Fragen zu unserer Geschichte. Briefmarken sind Zeitzeugen und Zeugnis unserer Geschichte. So lernen sich geschichtliche Zusammenhänge wie in einem spannenden Geschichtsbuch. In diesem Geschichtsbuch wollen wir an diesem Abend einige Seiten aufschlagen. Ja, Briefmarkensammeln ist ein unterhaltsames und lehrreiches Hobby. Walter Benjamin sagt: „das verborgene Motiv des Sammlers ist der Kampf gegen die Zerstreuung.“

Dr. Hansjürgen Gölz